



Liebe Marianne, lieber Karl!

Am vergangenen Freitag habe ich Archivmaterial von PRO ASYL für das Internet vorbereitet. Dabei war ein offener Brief aus dem Jahre 1989, der an den damaligen Bundesinnenminister nach dem Tod eines tamilischen Flüchtlings auf dem Flughafen Frankfurt, der aus der Maschine gesprungen war, gerichtet war. Dabei habe ich mir noch einmal die Liste der Unterzeichner angesehen und bin auch auf den Namen Ingeborg Brake gestoßen.



Ingeborg Brake (1. Reihe r.) bei der Einführung von Flüchtlingspfarrerin Mechthild Gunkel im Aufnahmelager Schwalbach Ts. am 16.12.2001

Flüchtlingen bewundert.

Als ich dann am gleichen Tag die Todesanzeigen in der Frankfurter Rundschau überflog, fiel mein Auge auf den Namen Ingeborg Brake. Ihr Tod und dieses Zusammentreffen haben mich sehr berührt und mir gezeigt, dass es offensichtlich bei mir eine innere Beziehung zu dieser eindrucksvollen Persönlichkeit gibt. Ich bin ihr ja sehr oft im Zusammenhang mit dem Flüchtlingslager Schwalbach begegnet und habe sie für ihre unermüdliche und klare Solidarität mit den

Ich glaube auch, dass ihre Einstellung zu den Asylbewerbern mit dazu beigetragen hat, dass die Flüchtlingsfrage bei amnesty international, nicht nur in Kronberg, sondern darüber hinaus eine immer größere Rolle gespielt hat.

Ich bin sehr glücklich, dass ich über einen so langen Zeitraum mit Frau Brake in Verbindung gestanden habe und freue mich, dass ihr Name im Internet eine moderne Form der Erinnerung gefunden hat..

Ich wäre euch dankbar, wenn ihr den Angehörigen meine Gedanken zum Tode ihrer lieber Verwandten übermitteln könntet.

Mit herzlichen Grüßen bin ich  
euer

*Herbert*